

Im Anflug: Mit weit ausgebreiteten Schwingen nähert sich ein Rotmilan dem gedeckten Tisch im Garten von Fred Scheibner im Örtchen Bühne im Harzkreis.  
Fotos: Stade



# Wenn der Rotmilan angerauscht kommt

Im Harzkreis füttern Vogelfreunde wie Fred Scheibner aus Bühne den eleganten Greifvogel in ihren Gärten mit Fleisch

Von Oliver Stade

**T**ierfreunde diskutieren gerne darüber, ob es sinnvoll ist, Singvögel nicht nur im Winter, sondern das gesamte Jahr über zu füttern. Weil es für die Gefiederten immer schwieriger wird, Futter für sich und ihre Nachkommen zu finden, befürworten einige Experten die Ganzjahresfütterung. Sie erleichtert den Tieren die Futtersuche. Im Landkreis Harz gibt es Vogelfreunde, die nicht nur Amseln und Meisen, sondern Rotmilane füttern. Wer nach dem Sinn fragt, dem könnte geantwortet werden: Auch der Milan freut sich über jede Hilfe.

Außerdem: So eine Rotmilan-Fütterung erweist sich als ein echtes Spektakel. Im Garten von Fred Scheibner in Bühne zum Beispiel, nicht weit vom ehemaligen Grenzort Wülperode entfernt, erlebt der Gast eine regelrechte Vogelschau. Der Gastronom im Ruhestand zog 2015 mit seiner Frau Marianne aus dem Oberharz in den Vorharz und fand Gefallen an den Milanen.

**K**ürzlich im Garten des 72-Jährigen: Auf seiner großen Rasenfläche hat Scheibner für die Greifvogelfütterung einen stabilen Tisch gebaut, auf dem er den Milanen rohes Schweinefleisch serviert, Reste vom Schweineschnitzel aus der Gastronomie. Ein Brett, das er anfangs auf die Hecke legte, erwies sich als nicht standsicher. „Das war keine Lösung“, sagt Scheibner und nimmt derweil weitere Fleischstücke aus einem Plastikbehälter.

Kaum liegt das Fleisch auf dem Tisch, melden sich aus der Ferne die ersten Rotmilane mit ihrem typischen „Wieeeh“, einem hohen, schrillen und lang gezogenen wellenartigen Ruf. Dann rauschen die Vögel kurz darauf abwechselnd in hohem Tempo heran. Fünf schöne Exemplare sind es. Leicht zu erkennen an ihrem hellen Kopf, den rötlich und weiß gefärbten Flügeln und vor allem ihrem typischen gegabelten Schwanz. Der Sitzplatz des staunenden Beobachters steht nur zwei Meter von dem Futtertisch entfernt. Er erlebt ein wahres Schauspiel.

In Nullkommanix sind die imposanten Vögel plötzlich da, deren Flügel eine Spannweite von bis zu 1,80 Meter erreichen. Sie haben sich aus der Luft gelöst, stürzen hinab und bremsen den Flug kurz vor dem Tisch mit ausgebreiteten Schwingen ab, um sich in Sekundenbruchteilen eines der schnitzelähnlichen Stücke Fleisch zu greifen.

Das Gefieder der eleganten Segler ist schon deutlich zu hören, bevor sie den Tisch erreichen, ein kräftiges Rauschen. Das Wort Raubtierfütterung drängt sich auf, aber es verbietet sich selbstverständlich: Die Vögel rauben schließlich nichts, auch außerhalb des Gartens von Scheibner übrigens nicht. Sie greifen sich ihre Beute.

**F**red Scheibner und seine Frau genießen ihre Vogelfütterung. Sie freuen sich an den eleganten Tieren. Im Harzkreis ist die Greifvogelvorführung verbreitet. Martin Kolbe, Leiter des vom Land Sachsen-Anhalt finanzierten Rotmilanzentrums am Vogelkundemuseum „Heineanum“ in Halberstadt, kennt einige Rotmilan-Fütterer. Allein im Stadtgebiet von Halberstadt sind ihm fünf bekannt.

Dass es in Halberstadt ein Rotmilanzentrum gibt, liegt an der Verantwortung der Region für die weltweit eher seltene Vogelart begründet: Gehen die Bestände hierzulande zurück, ist die Spezies gefährdet.

## VOGELFORSCHUNG

Halberstadt ist für Vogelfreunde ein kleines Paradies. Das Heineanum ist das einzige Vogelkundemuseum weit und breit, das Kanarienvogelmuseum in St. Andreasberg ist hingegen auf eine Vogelart beschränkt. Die Schausammlung in Halberstadt zeigt Vogelarten aus aller Welt. Weil im sachsen-anhaltischen Vorharzgebiet besonders viele Rotmilane leben, ist am Heineanum seit 2016 ein Rotmilanzentrum eingerichtet. Der Biologe Martin Kolbe untersucht den Lebensraum und Probleme der Tiere und berät Organisationen und Landwirte, um die Art in ihrem Bestand zu schützen. *oli*



Alles im Griff: Der Vogel hat sein Futter.



Gut zu sehen: Bevor der Rotmilan zugreift, bremst er seinen Flug ab.

Denn in Deutschland lebt mehr als die Hälfte des weltweiten Rotmilanbestandes. Nirgendwo sonst ist der markante Vogel derart häufig verbreitet wie in der offenen Landschaft des Vorharzes. Zwischen Aschersleben über Halberstadt bis rüber nach Langelsheim sind so viele der Rotmilane heimisch, dass ihnen der Status eines Wappenvogels gebührt. Kein Wunder also, dass die Menschen im Nordharz eine besondere Beziehung zu ihnen haben.

**B**edenklich stimmt, dass der elegante Greif bedrängt wird. Die Art steht unter Druck, seit einigen Jahren sinken die Bestände. Habichte und Waschbären plündern die Nester, die Vögel sterben in den Rotoren von Windrädern, die wegen der Energiewende weiter in großer Zahl aufgestellt werden. Und in dichten Feldern mit Mais, Raps oder Weizen finden die Milane kein Futter, Mäuse etwa.

Ein Forschungsprojekt an der Uni Göttingen hat die Lebensbedingungen vor einigen Jahren erforscht, mehr dazu unter [www.rotmilanprojekt.de](http://www.rotmilanprojekt.de). Um das Nahrungsangebot für die Vögel zu verbessern, gibt es in Niedersachsen nun Agrarumwelt-Angebote: Landwirte erhalten eine Förderung, wenn sie Ackerfutter anbauen und die Flächen im Mai



Fred Scheibner bereitet die Futterstelle vor. Auf den Tisch kommt frisches Fleisch. Wenige Minuten später kreisen fünf Rotmilane am Himmel.

und Juni mähen, damit der Milan Futter findet.

Zurück nach Bühne: Für Außenstehende mögen die Fütterungen skurril anmuten, Experten wie der Wiedelaher Ornithologe Paul Kunze oder Rotmilan-Kenner Martin Kolbe aus Halberstadt haben aber nichts einzuwenden. Kolbe berichtet aber von Nachbarn, die sich gestört fühlen, wenn einer der Vögel ein Stück Fleisch fallen lässt, das dann in ihrem Garten landet. Es soll auch Milane geben, die sich derart an die Fütterungen gewöhnt haben, dass sie einen Grill mit einer Futter-

station verwechseln und sich ein Stück vom Rost schnappen. Rechtlich gebe es jedenfalls nichts einzuwenden, sofern auf dem eigenen Grundstück gefüttert wird: Außerhalb, also in der freien Natur, würden Milan-Freunde gegen das Seuchenschutzgesetz verstoßen, erklärt Kolbe. Das Gesetz führt übrigens dazu, dass Kadaver überfahrene Tiere schnell von Straßen und Straßenrändern verschwinden, sie werden von den Straßenmeistereien beseitigt – und fehlen Aasfressern wie dem Rotmilan, aber auch Rabenvögeln und dem Bussard als Nahrung.

**R**otmilan-Experte Martin Kolbe kommt nicht nur den Rotmilanen näher, sondern auch den Menschen, die sie füttern. Er kennt den Grund für die Fütterungen: Die Menschen würden es „schön finden, dass der Rotmilan da ist“ und wollten ihm helfen. Das trifft auf Fred Scheibner zu. „Liebenswert, staunenswert, sehenswert“ seien die Milane. Er bewundert ihre „Urkraft“. Scheibner schwärmt: „Ich staune über sie, es ist fantastisch zu sehen, wie sie segeln.“ Die Scheibners füttern ihre Milane täglich. Wenn abends Besuch kommt, steht sogar eine Extra-Fütterung an. Dann beginnt wieder eine Rotmilan-Show.